

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 2

Artikel: Jeremias II : Zivilisation und Lebensmittelfälschung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Friedenskongress.

Geheim-Sitzung.

England. Meine Herren! Die Konferenz muß zum Schlusse kommen. Die Presse und das Volk wird ungeduldig und die hohen Häupter selbst finden endlich das Possenspiel zu lang. Ich denke, der geeignete Anlaß, um fertig zu machen, wäre gegeben, der Türke ist noch nicht da!

Rußland. Ja, ja, wir wollen ihn fertig machen!

England. Unterbrechen Sie mich nicht, meine Herren! damit die Angelegenheit gedeihe! Die Völker insgesammt schreien nach Frieden. Man weiß aber, daß die Völker noch immer unmündig sind und Unmündigen gebe man nie das Wort!

Italien. Herr Präsident, ich bitt' um's Wort.

England. Meine Herren, England hat noch immer das Wort, lassen Sie es endlich seine Meinung offen und frei heraus sagen. Die Absicht, die Türkei dem Erdboden gleich zu machen, kann unsere Regierung nie billigen und voraus nicht, wenn die Geschichte in den nächsten Tagen reglirt werden sollte.

Rußland. Ja wohl, in den nächsten Tagen!

England. Die Angelegenheit bietet nämlich enorme Schwierigkeiten. Die Grenzberichtigung und das Verhältniß der interessirten Staaten zu einander kommt zwar nicht in Betracht, weil sich diese Sache von selbst regliren wird, aber die erste Schwierigkeit besteht darin, daß der Handel, die Industrie nicht vor der Zeit verkürzt werde. Sie, meine Herren, wissen aber selbst, welche Lieferungen an Geschützen, Gewehren, Patronen etc. unser Land für Sie Alle übernommen und Sie müssen selbst einsehen, daß wir bis zum Zeitpunkt der Lieferung nach dem Frieden hin tendiren müssen!

Frankreich. Ja wohl, tendiren wir!

Italien. Ich schlage vor, daß wir nicht tendiren, sondern frisch an's Werk gehen, an welches, weiß ich nicht.

Türkei (Eintretend). Aber ich weiß es und ich will Ihnen nun auch den Standpunkt klar machen!

Alle. Lassen wir sofort die Schiffe zur Abreise klar machen!

Türkei. Wie Sie wollen, die Dardanellen sind geduldig.

Rußland. Diesen provozirenden Ton lasse ich mir nicht gefallen, ich reise auch ab, das ist klar!

Oesterreich. Bescheidenheit ist die Zierde meines Geschlechtes.

Rußland (für sich). Seiner Ohnmacht.

Oesterreich. Und da dieses der Fall, werden Sie mich auch in aller Bescheidenheit anhören. Der Waffenstillstand ist verlängert und der Friede —

Alle: Hahaha.

Oesterreich. Und der Friede kann leicht daraus entstehen, wenn wir unseren Ansprüchen entsagen! Wir unsererseits verlangen nichts, als daß die Sau etwas mehr gegen Konstantinopel verrückt werde und daß die Grenze überhaupt sich etwas besser unserem Lande anpasse.

Rußland. Vortrefflich, diskutieren wir diese Vorschläge. Rußland wünscht daselbe bis zu den Ufern der Donau, selbst wenn noch etwelche Häuser dazu gehörten.

Türkei. Ich protestire und ziehe mich zurück. Das Wort Donau darf vertraglich nicht ausgesprochen werden. Wir haben nun eine Verfassung und sind in der Verfassung uns zu schützen. (ab.)

Alle (bestürzt). Sie sind in der Verfassung.

England (sich erhebend). Untersuchen wir erst diese Verfassung!

Rußland. Was wollen wir erst untersuchen, wenn wir und Rußland überhaupt noch nicht in der Verfassung sind. Stellen wir ein Ultimatum.

Alle. Ja wohl, stellen wir ein Ultimatum.

England. Das Ultimatum soll verlangen, entweder nachgeben oder schlagen.

Italien. Dieses haben wir bereits fünfhundert Mal verlangt. Was denkt Montenegro, was Serbien, was Bosnien und Rumänien?

England. Ganz gleich, das ist Nebensache.

Rußland. Ja wohl, Nebensache, die Hauptsache ist Ende März. Ende März erst müssen wir abreißen, sonst fangen wir vorher an!

Frankreich. Sollte das etwa Revanche heißen. Neben Sie mir nicht von Revanche, sonst werd' ich wüthend.

Italien. Mir auch nicht, sonst werd' ich dito.

England. Heben wir die Sitzung auf und gehen wir zum Bier. Aber beschließen wir vorerst, daß die Türkei ihre Vorschläge auf Stempelpapier einreiche.

Alle. Gut, also der Krieg ist beschlossen! Sekretär, telegraphiren Sie: Die Konferenz neigt sich stark zur friedlichen Lösung!

Jeremias II.

Zivilisation und Lebensmittelfälschung.

Hört doch einmal auf zu prahlen
Mit der Freiheit, die ihr strahlen
Lasset über ganz Europa.
Heißt das nicht die Menschheit foppen?
Ihr humanen Schwindelgründer,
Mit dem Hundertfüßigpfünder,
Schießt Ihr Eu're armen Brüder
Nur aus Nächstenliebe nieder?
Bruderlieb'! nichts geht Euch d'rüber!
Weitere Geschüßkaliber,
Waffenfortschritt, Blut und Eisen
Können diesen Satz beweisen,
Kultivirt seid Ihr und edel,
Höflich bis zum Hundewedel
Und verkauft stets einander
Mäusebrot für Koriander.
Könn' es Dividenden stiften,
Würdet Brunnen Ihr vergiften,
Wasser, wornach Alle schmachten,
Würdet Ihr für Euch verpackten.
Liebet selbst die Sonnenstrahlen
Euch, Ihr Schufte! theuer zahlen.
Schade, daß Ihr nicht den blauen
Himmel bringt in Eu're Klauen,
Daß Ihr, was gemeinsam Allen,

Nicht bekümmt in Eu're Krallen.
Dies iræ, dies illa,
Solvat sæcula in favilla!
Hört, vom Frevelsinn elender
Menschenlebensmittelfälscher
Will ich Euch ein Liedlein singen
Das furios im Ohr wird klingen.
Fluch Euch, Goldzusammenscharer
Und Gesundheitsuntergraber!
Alle Speisen, alle Baaren
Müssen Fälschung heut' erfahren.
Brod, um das man täglich betet,
Wird aus Gyps und Sand geknetet.
Schwache Wiegentindlein müssen
Schon verfälschte Milch genießen,
Müssen schon so früh empfinden
Lebensmittelfälschungssünden.
Ja, sogar die Kautschukröhren
Muß der Kannibale verschren,
Einiger Progente wegen
Gift'ge Stoffe in sie legen.
Menschenhaß und Mammonsliebe
Sind dabei die Freveltriebe.
Oft auch haben Fabrikanten,
Die sich stets so gerne nannten

Volksbeglader unnumwunden,
Lebensmittelfälscher erunden.
Chemiker und Apotheker
Und perfide Zuderbäck'
Werden einst am Ort der Qualen
Ihre Raffinirtheit zahlen.
Dies iræ, dies illa
Solvat sæcula in favilla!

Wirthe, die den Wein vergiften
Und dem Magen Unheil stiften,
Müssen auf dem Höllenschragen
Allen Kagenjammer tragen.
Wehe! wehe! wer verstoßen
Seiner Kellnerin befohlen,
Schnell, noch auf den Kellerritten,
Vieler in Noorne zu schütten!
Doppelt weh' den Küchengeldern,
Die mit Trug die Speis' verkleistern.
Lebte mancher Hasenbraten,
Würd' ihn ein „Miau!“ verrathen.
Nicht viel besser steht's Getränke
Im Hotel als in der Schenke.
Längst ist Gott Gambrinus wüthend,
Hält sein Bierglas rachebrütend.

Zür Maun und Kodelsförner
Zigt Satan einst seine Hörner;
Aus Brechpuß und Herbstzeitlose
Kocht dem Vrauer er die „Sauce“.
Mancher macht aus Geiz und Schacher
Bendliker zu Nestenbacher,
Oder köpft, was bitterböse,
Nistenbacher aus der „Töse“.
Zürich's Staatsrath alle Ehre!
Denn er stellt sich brav zur Wehre.
Auch das Land der rothen Hosen,
Die sonst redlichen Franzosen,
Machten jünger — man war betrossen —
Statt in Wein in Farbestoffen.
Falsch war Bordeaux und Burgunder,
Schlud' der Teufel ihn hinunter!
Gar in Lourdes, die heil'ge Quelle,
Zieht vor Fälschung nicht mehr helle.
Hört auf der Propheten Rufen!
Auf der Posheit höchsten Stufen
Seid Ihr, Lebensmittelfälscher,
Bessert Euch, Ihr argen Sänder!!
Dies iræ, dies illa
Solvat sæcula in favilla!